



Berlin
leben lernen

Nachbetreuung - Jugendwohngemeinschaft

Die Marienfelder M-18Ah!

Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung die Wattenbeker

Adresse

Jugend-WG / BEW Die Marienfelder M-18Ah!
Marienfelder Chaussee 18a
12349 Berlin

Ansprechpartner

Regionalleitung: Jeannine Suske
Telefon: 0151 67 03 13 28
mail: jeannine.suske@diewattenbeker.de

Zielgruppe

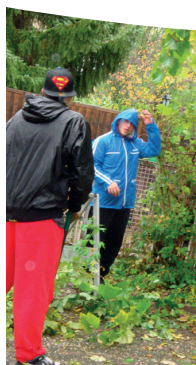
Jugendliche und junge Erwachsene, die in einer Jugendwohngemeinschaft der „Wattenbeker GmbH“ verselbständigt wurden und im eigenen Wohnraum weiter begleitet werden sollen.

Träger

Die Wattenbeker GmbH
Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung
Wilhelm-Stabe-Straße 63a
24582 Wattenbek

weitere Informationen

www.diewattenbeker.de





KONZEPTION

Nachbetreuung für Jugendliche und junge Erwachsene

Inhalt

1. Die Pädagogik der Wattenbeker
- das finden Sie in allen Wohngruppen
und Teams ... Seite 3
2. Qualitätsentwicklung und -sicherung ... Seite 4
3. Angebot und gesetzliche Grundlagen ... Seite 4
4. Pädagogische Zielvorstellung ... Seite 5
5. Methodische Ansätze ... Seite 5
6. Organisatorische Rahmenbedingungen ... Seite 5
7. Gewaltschutzkonzept ... Seite 9

weiterführende Informationen
(siehe auch <https://wattenbeker.de/jugendamt/downloads>)

- Konzeption zur Beteiligung/Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren
- Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)
- Kurz-Konzept zur Verselbständigung
- Konzept der Wattenbeker Lern- und Sozialtherapeutischen Betreuung
- Verfahrensbeschreibungen § 8a SGB VIII und Kinderschutzteam ErSte Trägergesellschaft
- Gewaltschutzkonzept



1. Die Pädagogik der Wattenbeker – das finden Sie in allen Wohngruppen und Teams

Wattenbeker Pädagogik

Unser pädagogisches Handeln liegt unserem gemeinsam entwickelten Leitbild zugrunde. In allen unseren Wohngruppen findet man Grundsätze, die als Selbstverständnis unserer Arbeit Geltung finden.

„Pädagogik mit Herz und Verstand“ und
„Mit den Kindern leben und lernen“



bedeutet, jedes Kind und jeden Jugendlichen ganzheitlich in seiner Entwicklung zu begleiten und zu fördern. Es ist unsere Zielsetzung individuelle, ressourcen-orientierte Hilfen zur Verbesserung der Lebensbedingungen und Perspektiven von jungen Menschen und deren Familien anzubieten. Die breit gefächerten Qualifikationen aller Kolleg*innen gewährleisten im Zusammenspiel dabei nicht nur Expertenwissen, sondern auch einen umfassenden Austausch aus vielen Blickwinkeln. Im Rahmen vielfältiger Gremien, wie z. B. der Fachgruppe Verselbstständigung oder der Fachgruppe der Wattenbeker LSB werden der regelmäßige Austausch der Kolleg*innen aus allen Standorten und die Weiterentwicklung der spezifischen Bereiche gesichert.

Vorbilder und Partizipation

Wir Wattenbeker sind Vorbilder, die nicht einfach einen Job machen, sondern sich einer Aufgabe hingeben. Wir haben den Anspruch, unsere Kinder über die Beziehungsbrücke zu erreichen. Beziehungsarbeit zu leisten, bedeutet authentisch sein – dabei lernen wir mit unseren Kindern und Jugendlichen – und machen auch mal Fehler. In diesem Bewusstsein ist eine wertschätzende, fehlerfreundliche Unternehmenskultur erwachsen, die sich auf jeder Ebene der Wattenbeker wiederfinden lässt. Wir bieten den Kindern und Jugendlichen einen verlässlichen Lebensort, ein Zuhause, das so wenig wie möglich den Eindruck einer künstlichen Lebenswelt vermitteln soll. Unsere Wohngruppen sind ausschließlich Einfamilienhäuser in gut situierter Umgebung. Wir legen Wert auf familienähnliche Wohnsettings, die gut in ihre Gemeinde und Nachbarschaft integriert sind. Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, für Familien, Kinder und Jugendliche die Betreuungskonstellation zu schaffen, die den Gegebenheiten und Bedürfnissen des Einzelnen umfänglich gerecht wird. Die Partizipation aller Beteiligten sowie Regeln und Strukturen nehmen dabei eine ebenso wichtige Rolle ein wie unsere trägereigenen Rituale. So organisieren wir für unsere Kinder, Jugendlichen und Kolleg*innen überregionale Gruppenfahrten sowie Sommer- und Wintercamps, ein großes Sommerfest für alle Wattenbeker und zahlreiche Feste zu den Feiertagen (wie z.B. Zeugnisfeste, Weihnachtspartys und die Frauentags-Feier). Auch viele gemeinsame Projekte und Sportveranstaltungen fördern unseren Zusammenhalt und die Identifikation als „Watti“.

Unsere Arbeitsweise

Ziel unserer Arbeit ist es vornehmlich, unseren Kindern und Jugendlichen auf ihrem Weg der Entwicklung ein hohes Maß an Selbständigkeit, Mündigkeit und sozialer Kompetenz zu vermitteln – wohl wissend, dass dies ein allseitiger Lernprozess ist. Die Begegnung auf Augenhöhe, Wertschätzung füreinander, Herzlichkeit und Humor im Alltagsgeschehen sind nicht nur einige wichtige



Bestandteile unserer Arbeit, sie sind Teil unseres Grundverständnisses von einem partnerschaftlichen und vertrauensvollen Miteinander. Dies bringen wir sowohl bereits vom ersten Tag an mit unseren Begrüßungsmappen für Kinder und Jugendliche, deren Eltern, als auch für unsere Mitarbeiter*innen zum Ausdruck.

→ Weiterführende Informationen:
„Konzeption zur Beteiligung/ Partizipation von Mitarbeiter*innen, Kindern und Jugendlichen sowie zum Anregungs- und Beschwerdeverfahren“

2. Qualitätsentwicklung und -sicherung

Wattenbeker Qualitätsoffensive

Wir, alle Mitarbeiter*innen der Wattenbeker, legen großen Wert auf eine professionelle und qualitativ hochwertige Arbeit. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, wurden im Rahmen der „WQ – Wattenbeker Qualitätsoffensive“ und in Kooperation mit Prof. Dr. Döring von der Technischen Universität Berlin vielfältige Instrumente des Qualitätsmanagements etabliert und optimiert. Darüber hinaus nutzen wir das QM-Handbuch der ErSte Trägergesellschaft. Für eine gelingende, interne Kommunikation und den fachlichen Austausch finden u.a. 14-tägig stattfindende, strukturierte Teamberatungen, Perspektivrunden und die jeweils halbjährlichen Zusammenkünfte der Wattenbeker Führungskräfte und des „Wattenbeker Kollegiums“ statt. Diese Treffen werden möglichst mit Fortbildungsinhalten verbunden. Regelmäßige Personalgespräche, freie Mitarbeitergespräche und die ausdrücklich gewünschte Partizipation in allen Bereichen fordern den offenen und wertschätzenden Dialog und fördern die Reflektion unserer Arbeit. Des Weiteren organisieren wir regelmäßig Teamtage und nehmen externe Supervision (Einzel-, Fall- und Teamsupervision) sowie Coaching in Anspruch.

Fachgruppen und Fortbildung

Zugunsten der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung verpflichten wir uns zur Teilnahme an regionalen und überregionalen Fortbildungen und Fachtagen sowie zur Mitarbeit in den trägerinternen Fachgruppen. Hierbei werden einheitliche, effektive und zielführende Standards erarbeitet, mit methodischen Arbeitshinweisen ausgestaltet und fortwährend auf ihre Funktionalität hin überprüft. Neben den Fachgruppen der Verselbständigung, der LSB und der Gruppe Sexualpädagogik haben auch unsere Hauswirtschaftskräfte eine sehr lebendige Fachgruppe gebildet, in der u.a. pädagogische Themen aufgegriffen werden. Jede*r Mitarbeiter*in muss in der Lage sein, sich mit seiner gesamten Persönlichkeit in den Erziehungsprozess und die Qualitätsverbesserung einbringen zu können. Daher werden erstrebenswerte Ziele ebenfalls gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen erarbeitet und festgehalten. Das Dokumentations- und Organisationssystem Qualicura ermöglicht dabei ein kontinuierliches Monitoring und dient als Grundlage für die regelmäßige Evaluation von Zielvereinbarungen, Förderplänen und Entwicklungsberichten.



Als Ergänzung zur Arbeit der pädagogischen Fachkräfte und zur Sicherung der Qualität übernehmen Hausleitungen, Regionalleiter*innen und Verwaltungsfachkräfte umfangreiche Aufgaben aus den Bereichen Organisation, Personal und Leitung. Zum Team der Wattenbeker gehören außerdem fleißige Handwerker sowie zahlreiche externe Therapeut*innen, Berater*innen und Weiterbildungsexpert*innen.

WQ-Team

Das trägerinterne WQ-Team steht als Ansprechpartner für das gesamte Kollegium zur Verfügung und gewährleistet die fortwährende Vermittlung und die effiziente Umsetzung der Qualitätsinstrumente. Diese umfangreichen Maßnahmen dienen zum einen der fortwährenden Qualitätsentwicklung in allen Häusern der Wattenbeker, werden zum anderen aber auch der Vielfältigkeit in den unterschiedlichen Betreuungsangeboten und Standorten gerecht.

→ Weiterführende Informationen:
„Wattenbeker Qualitätsoffensive (WQ)“.

3. Angebot und gesetzliche Grundlagen

gesetzliche Grundlagen

Gesetzliche Grundlagen bilden § 27 (Hilfe zur Erziehung) in Verbindung mit § 30 (Erziehungs-beistandschaft/ Betreuungshelfer) / § 35 (intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung) und § 41 SGB VIII (Hilfen für junge Volljährige, Nachbetreuung). Die Nachbetreuung ist ein ambulantes Beratungs- und Unterstützungsangebot für Jugendliche, ihre Eltern und junge Erwachsene. Sie ist begleitend angelegt, zeitlich befristet und orientiert sich an Ressourcen und Bedürfnissen der jungen Menschen und ihrer neuen Lebenssituation.

4. Pädagogische Zielvorstellung

Zielsetzung

Ziel der Nachbetreuung ist die Stabilisierung der neuen Lebenssituation, die unterstützende Begleitung in die Tages-, Sozial-, Schul- oder Arbeitsstruktur und die Ermöglichung eines gelingenden Übergangs in die Selbständigkeit in der eigenen Wohnung. Schwerpunkte in der Nachbetreuung sind hierbei die Unterstützung bei der Anwendung erlernter Kompetenzen im neuen Lebensumfeld, beim Umgang mit Behörden, finanziellen Mitteln, der Herkunftsfamilie, der Gewöhnung und Auseinandersetzung mit der individuellen und gesellschaftlichen Realität und mit den neuen Freiheiten.

5. Methodische Ansätze

Methodische Ansätze

Die individuelle Planung der Nachbetreuung findet mit Jugendlichen/ jungen Erwachsenen, Bezugsbetreuer/in und dem Jugendamt statt. Gemeinsam wird Auszugszeitpunkt, Wohnungssuche, Umzug, Beschaffung



von Mobiliar und Einrichtung der Wohnung festgelegt und durchgeführt. In verbindlichen, regelmäßigen Einzelgesprächen werden alle anstehenden praktischen sowie Entwicklungsaufgaben mit den jungen Menschen reflektiert, und sie werden bei der Integration in das neue Lebensumfeld und der Organisation des Alltags unterstützt.

Begleitung zu Behörden zur Klärung der finanziellen Situation ist möglich. Bei Bedarf finden Koordinationsgespräche mit dem Hilfesystem (Schule, Arbeit, Behörden, Beratungsstellen, Therapeut/innen, Ärzt/innen statt. Der während ihrer Zeit in der Jugendwohngemeinschaft erstellte Verselbständigungsordner wird weitergeführt und ergänzt und dient dem Überblick über sämtliche Vorgänge und Unterlagen.

Rahmenbedingungen

6. Organisatorische Rahmenbedingungen

Die Hilfe findet im Wohnraum und Lebensumfeld der jungen Menschen statt. Die Durchführung der Hilfe erfolgt durch Sozialarbeiter/innen – pädagog/innen, idealerweise die früheren Bezugsbetreuer/innen.

Die Betreuung erfolgt über Fachleistungsstunden, deren Kontingent im Hilfeplan je nach Bedarf festgelegt wird. In der Regel ist die Betreuungsintensität zu Beginn der Maßnahme hoch und kann dann im Verlauf reduziert werden. Sie ist auf die Dauer von sechs bis zwölf Monaten angelegt.

7. Gewaltschutzkonzept

Unser Ziel ist es, eine angstfreie Umgebung für alle – Mitarbeitende wie Kinder und Jugendliche – zu schaffen. Unser Schutzkonzept und unser Beschwerdemanagement nehmen nicht nur den Schutz der Kinder und Jugendlichen in den Fokus, sondern auch das Verhältnis von Mitarbeitenden untereinander und von Führungskräften gegenüber ihren unterstellten Mitarbeitenden. Grenzwahrende Regeln in der Kommunikation und eine gesichtswahrende Fehlerkultur sind Bestandteile unserer Organisationskultur, in der sich alle geschützt fühlen sollen.

→ Weiterführende Informationen
„Gewaltschutzkonzept“

